



Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Wiederbelebung eines Menschen stellt auch für erfahrene Helfer und eingespielte Teams eine erhebliche fachliche und emotionale Belastung dar. Zu diesem Thema lesen Sie die Zusammenfassung der neuen Leitlinien. Durch standardisierte immer wieder eingeübte Abläufe lassen sich Reanimationsergebnisse deutlich verbessern – hier liegt das Augenmerk besonders auf den neurologischen Defiziten der Patienten. Vor etwa 50 Jahren erschienen die ersten von Spezialisten geprüften Anweisungen zur Thoraxkompression bei einem Herzstillstand – seitdem werden Wiederbelebungen genau untersucht und ausgewertet. Die Ergebnisse dieser aufwendigen Untersuchungen fließen nach intensiver Auswertung in die sogenannten „Guidelines“ ein.

Unser Praxisfall beschäftigt sich mit der Kinderarztpraxis von Dr. Ollander. Es ist Montagmorgen

– meistens ist der Wartebereich nach kürzester Zeit hoffnungslos überfüllt. Der sorgfältig geführte Terminkalender lässt sich nicht mehr einhalten. Fast jeder Patient ist in den Augen der besorgten Eltern ein Notfall und die gewonnene Erholung des Wochenendes ist bereits gegen 11.00 Uhr restlos aufgebraucht. Lesen Sie, wie das Praxisteam diesen hektischen Morgen bewältigt.

Einige von Ihnen sind im dritten Ausbildungsjahr und werden bis Ende Februar ihre Ausbildung beenden. Der Abschluss der Prüfungsphase ist wie immer die praktische Prüfung. Unser Wissenstraining zeigt Ihnen ein Beispiel für einen komplexen möglichen Verlauf der *praktischen* Prüfung.

Ein erfolgreiches Jahr 2011 wünscht Ihnen

Ihre 
Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Kind mit Fieberkrampf 2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Kleiner Kursus Stoffwechselphysiologie (V) – Ausscheidung 10

Es ist wieder soweit: Erkältungszeit! 12

AUSBILDUNG UND BERUF

Zusammenfassung der Leitlinien 2010 für Herz-Lungen-Wiederbelebung 18

WISSENSTRAINING

Keine Angst vor der praktischen Prüfung 20

Übungsaufgaben zum Lernfeld 9 – Verdauung 25

KURZ GEMELDET 32



Liebe Leserin, lieber Leser,

Genau so hatte sich die 24-jährige *Claudia Schilling* ihren Berufsalltag vorgestellt: Kontakte zu Menschen, Bedienung anspruchsvoller Technik, Assistenz bei Eingriffen und ein freundliches Arbeitsklima. Die Arzthelferin arbeitet in einer chirurgischen Praxis, die von zwei Fachärzten für Chirurgie geleitet wird. Zusammen mit vier Kolleginnen und zwei Auszubildenden zur Medizinischen Fachangestellten wird sie täglich mit dem gesamten Spektrum chirurgischer ambulanter Versorgung konfrontiert. Im aktuellen Fall geht es um einen Patienten, der mit Verbrennungen in die Praxis kommt.

Morgens der kurze Blick in den Spiegel und dann geht es los: Immer freundlich und nett, immer engagiert und immer belastbar – so ist zumindest die Erwartungshaltung von Praxisleitung und Patienten an die Arzthelferin/MFA, der ersten Anlaufstelle in einer

Arztpraxis. Frau *Wölker* gibt Ihnen einige Tipps, wie Sie nach einigem Stress und Ärger mit ein paar regelmäßigen kleinen Yogapausen wieder schnell und einfach entspannen können.

Vielen Leserinnen und Lesern ist die Rubrik „Wissenstraining“ sehr wichtig. Deshalb haben wir in dieser Ausgabe zwei Themen aufgegriffen. Ein Thema sind die „Sonstigen Kostenträger“, die es in der ärztlichen Praxis neben gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen gibt. Das zweite Thema behandelt gefährliche Zwischenfälle in der Praxis, zu denen der allergische Schock gehört.

Viel Spaß beim Lesen und viel Erfolg beim Wissenscheck wünscht Ihnen

Ihre

Barbara Switon
Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patient mit Verbrennungen 2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Kleiner Kursus Infektionslehre (I) – Parasitismus – 13

PRAXISMANAGEMENT

Täglich ein bisschen Selbstpflege 16

WISSENSTRAINING

Sonstige Kostenträger in der ärztlichen Praxis 19

Allergischer Schock 27

AKTUELLES STICHWORT

Cholera in Haiti 31



Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserem Fall berichtet Herr *Sörensen* über eine Arztpraxis für Chirurgie. Bei einer Untersuchung werden bei einem Patienten u. a. Hämorrhoiden festgestellt. Diese sollen sofort entfernt werden. Zwei Operationsräume ermöglichen es der Praxis, operative Eingriffe durchzuführen. Dazu stehen dem Team für mehrere Stunden eine Fachärztin für Anästhesie und eine Gesundheits- und Krankenpflegerin zur Verfügung.

In der medizinischen Fachkunde beschäftigen wir uns mit dem Thema Infektionslehre. Wie machen Parasiten krank? Nach Teil I berichtet Frau *Dr. Schumacher* im zweiten Teil über die Infektion, Kontamination und die Pathogenität.

Unter der Rubrik „Wissenstraining“ finden Sie zwei Beiträge. Das erste Thema „Injektionen, Infusionen und Impfungen“ ist auch Bestandteil der schriftlichen Zwischen- und Abschlussprüfung. Frau *Zimmermann* hat für Sie 30 Fragen hierzu zusammengestellt. Weitere 12 Fragen sollten sie rund um das Thema, „die vorgeburtliche Entwicklung“ beantworten können.

Zum Abschluss hat Frau *Dr. Schumacher* wieder ein paar Aufgaben für Sie. Rätseln Sie gern? Dann wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lösung.

Ihre

Barbara Switon
Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patient mit ausgeprägtem Hämorrhoidalleiden

2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Kleiner Kursus Infektionslehre (II) –
Infektion, Kontamination, Pathogenität

10

WISSENSTRAINING

Injektionen, Infusionen, Impfungen

13

Übungsfragen zur vorgeburtlichen Entwicklung

21

Spiele zum Lernen „Enigma* Zytologie“

29



Liebe Leserin, lieber Leser,

Battered-Child-Syndrom, das ist der Fachterminus für die körperliche Misshandlung von Kindern. In einer Kinderarztpraxis geht ein Anruf einer aufgeregten Mutter ein. Sie erzählt, dass ihre elf Monate alte Tochter vom Wickeltisch gefallen ist und sie unbedingt sofort in die Praxis kommen möchte.

Nach einer Viertelstunde treffen Mutter und Kind in der Praxis ein. Die erfahrene Arzthelferin nimmt die kleine Janine auf den Arm und bemerkt sofort die am Unterarm dunkelentzündete Stelle. Die Mutter entschuldigt sich damit, dass die heiße Milchflasche zu dieser Verletzung geführt hätte. Außerdem bemerkt die Arzthelferin auch noch ältere Hämatome an dem kleinen Mädchen. Für sie steht fest, dass die Mutter wohl nicht die Wahrheit sagt und äußert gegenüber ihrem Chef den Verdacht, dass eine körperliche Misshandlung des Kindes vorliegen könnte.

Nach eingehender Untersuchung bestätigt sich der Verdacht der Arzthelferin. Zum Wohlergehen des Kindes muss der Arzt nun klar entscheiden, was zu tun ist. Lesen Sie in unserem Praxisfall, wie es mit der kleinen Patientin weitergeht.

Bis Ostern ist es nicht mehr lang – wieder werden viele leckere Süßigkeiten auf den Tisch gebracht. Prompt geht sie wieder los – die Diskussion über die Schädlichkeit des Zuckers. Zucker macht dick! Von Zucker bekommt man Karies! Honig ist viel gesünder als Zucker! Aber treffen diese Aussagen auch zu? So einfach ist es leider nicht, wie Frau *Dr. Schumacher* in ihrem Beitrag erläutert.

Ein schönes Osterfest wünscht Ihnen

Ihre

Barbara Switon
Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Kindesmisshandlung

2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Grundlagen der Humangenetik (I) – Wie funktioniert die Vererbung?

13

Der Dauerstreit um Zucker

18

WISSENSTRAINING

Präanalytik, Probeentnahmen, kleines Labor, Versand

22

KURZ GEMELDET

32



Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Arthrose ist eine weit verbreitete Erkrankung. Eine Ursache allein gibt es nicht. Auslöser können die vielfältigsten Gründe sein.

Eine ältere Patientin kommt in die Sprechstunde unserer Allgemeinmedizinischen Praxis. Sie hat Arthrose in beiden Kniegelenken. Lesen Sie in unserem Beitrag wie die Behandlung und weitere Therapiegestaltung in diesem Fall weitergeht.

In der Fachkunde beschäftigen wir uns weiterhin mit der Humangenetik. Fragen, zum Beispiel „Woher bekommt ein Mensch einen genetischen Fehler?“ oder „Wie prägen sich Fehler im Erbgut ein?“, beantwortet Ihnen Frau *Dr. Schumacher* in ihrem Beitrag.

In dieser Ausgabe haben wir wieder einen interessanten Beitrag zum Thema Qualitätsmanagement. Viele können es nicht mehr hören und die Fragen nach Aufwand und Nutzen werden immer wieder gestellt. *Frau Wölker* möchte Ihnen einen Überblick verschaffen und einige Ihrer Fragen zum Thema beantworten.

Unser Wissenstraining konzentriert sich in dieser Ausgabe auf die praktische Prüfung. Mit unserem Wissenstraining können Sie einen komplexen Prüfungsverlauf einer praktischen Prüfung erarbeiten.

Herzliche Grüße

Ihre 
Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patientin mit Arthrose 2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Grundlagen der Humangenetik (II) – Genetische Erkrankungen 7

Kleiner Kursus Infektionslehre (III) – Übertragung von Parasiten 13

PRAXISMANAGEMENT

Qualitätsmanagement – Weniger ist mehr 16

WISSENSTRAINING

Keine Angst vor der praktischen Prüfung 20

AKTUELLES STICHWORT

Strahlende Aussichten? 28



Liebe Leserin, lieber Leser,

der heutige Fall führt uns in eine Facharztpraxis für Hals-Nasen-Ohrenkrankungen. Eine Mutter mit ihrem neunjährigen Jungen sucht die Praxis auf. Ihr Sohn leidet offensichtlich unter Schluckbeschwerden und hat Fieber.

Auffällig ist das äußere Erscheinungsbild des Jungen. Die erfahrene Arzthelferin ordnet ihn als Patient mit „Down-Syndrom“ ein.

Während der Junge im Untersuchungsstuhl sitzt, hält die Mutter zu ihm Körperkontakt, so bleibt er ruhig und der Arzt kann eine Untersuchung vornehmen. Die Diagnose heißt in diesem Fall *Angina tonsillaris*.

Über die genaue Behandlung informiert der Arzt die Mutter des Jungen. Denn in diesem Fall ist sie es, die im besonderen Maße Verantwortung dafür trägt, dass die Einnahme von Medikamenten genau eingehalten wird.

Den lustigen Ausdruck „couch potato“ benutzen die US-Amerikaner, wenn sie einen körperlich und geistig trägen Menschen beschreiben wollen: Jemanden, der ständig vor dem Fernseher auf dem Sofa liegt, Kartoffelchips und Pommes frites in sich hineinstopft und immer dicker wird. Das hört sich wirklich nicht erstrebenswert an. Aber wie kann man gesund alt werden? Diese Frage versucht Ihnen Frau *Dr. Schumacher* in ihrem Beitrag zu beantworten.

In den praktischen Prüfungen spielen diagnostische Aufgaben eine große Rolle. In dieser Ausgabe können Sie Ihr Wissen rund um die gängigsten Untersuchungsmethoden überprüfen.

Herzliche Grüße

Ihre

Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patient mit Tonsillitis

2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Couch Potatoes!

13

Kleiner Kursus Infektionslehre – Ausbreitung von Infektionskrankheiten

17

PRAXISMANAGEMENT

Wer Ordnung hält ist zu faul zum Suchen?

20

WISSENSTRAINING

Untersuchungsmethoden in der ärztlichen Praxis

22



Liebe Leserin, lieber Leser,

die 43-jährige Patientin Margrit Holster erhielt vor drei Jahren eine Spenderniere, nachdem ihre eigenen Nieren die Funktion nach einer langen aber dann leider doch vergeblichen Behandlung komplett eingestellt hatten. Es folgten fast fünf Jahre Hämodialyse, bevor ein entsprechend passendes Organ eines verstorbenen Spenders zur Verfügung gestellt wurde.

Die allgemeinärztliche Praxis, in der Susann Langbehn arbeitet und das Dialysezentrum stellen die Versorgung der Patientin sicher. In der Zwischenzeit hat sich zwischen der Patientin und der Medizinischen Fachangestellten Frau Langbehn eine Freundschaft entwickelt.

An einem freien Vormittag möchte Frau Langbehn die Patientin Frau Holster besuchen. Erst nach mehrmaligem Klingeln öffnet sie die Haustür und sackt im Flur zusam-

men. Sie klagt über Kopfschmerzen und Fieber. Den Rettungsdienst zu rufen geht Frau Langbehn zu weit. Sie ruft ihren Chef in der Praxis an. Er sagt einem sofortigen Hausbesuch zu. Der Allgemeinmediziner stellt nach einigen Minuten eine Verdachtsdiagnose. Er vermutet eine Meningitis – eine Entzündung der Hirnhäute. Wie in diesem Fall weiter verfahren wird, lesen Sie in unserem Praxisfall.

Unter dem Titel „Persönliches Konfliktmanagement“ lesen Sie über die täglichen Herausforderungen, die Arzthelferinnen und Medizinische Fachangestellte im Umgang mit Konflikten und Beschwerden in der Praxis bestehen müssen. Frau Wölker gibt Ihnen Tipps, wie Sie diese kritischen Situationen in der Praxis meistern können.

Herzliche Grüße

Ihre

Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patientin mit akuter bakterieller Meningitis 2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Die Schuppenflechte 10

Kleiner Kursus Infektionslehre (V) – Infektionsprophylaxe 15

PRAXISMANAGEMENT

Persönliches Konfliktmanagement 18

MEDICAL ENGLISH

Unwanted Pregnancy 21

WISSENSTRAINING

Das Atmungssystem 23

Spiele zum Lernen – „Die Wörterschlange“ zur Knochenlehre 31



Liebe Leserin, lieber Leser,

am Anfang steht immer die Frage: „Wo werde ich meine Ausbildung machen?“ Die Entscheidung für eine Hautarztpraxis war Imke nicht leicht gefallen. In den ersten Monaten hatte sie Probleme, sich auf die Patienten einzustellen, da der Anblick und zum Teil auch der Geruch bestimmter Hautkrankheiten nicht leicht zu verkraften waren. Sie entwickelte großes Interesse an Operationen und zeigte sehr viel Geschick bei der Assistenz und freundete sich sehr schnell mit dem Fachgebiet an. Nach bestandener Prüfung erhielt sie dann das Angebot, weiter in der Praxis zu bleiben. Sie hat das Angebot angenommen, trotz Ihrer Sorge, den Status der „Auszubildenden“ in der Praxis nicht ganz zu verlieren. Doch diese Vorbehalte waren grundlos, denn heute wird sie als fertig ausgebildete Fachkraft vom gesamten Praxisteam akzeptiert.

Bei der Untersuchung eines Patienten in der Hautarztpraxis fällt dem Arzt ein kleiner dunkler Fleck am rechten Oberschenkel auf. Er äußert gegenüber dem Patienten, dass diese Hautveränderung sofort entfernt werden muss, da sie bösartig sein kann. Nach einem aufklärenden Gespräch vereinbart die Medizinische Fachangestellte mit dem Patienten einen OP-Termin und händigt ihm ein Informationsblatt aus, das er nach genauem Lesen unterschrieben wieder mitbringen soll. Über die Operation und den weiteren Verlauf lesen Sie weiter in unserem Praxisfall.

Allen neuen Auszubildenden wünsche ich einen guten Start ins Berufsleben.

Herzliche Grüße

Ihre

Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patient mit malignem Melanom 2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Mensch und Tier – eine riskante Lebensgemeinschaft? – Zoonosen – 8

PRAXISMANAGEMENT

Der Körper lügt nicht 12

WISSENSTRAINING

Im Beruf und Gesundheitswesen orientieren 16

Spiele zum Lernen „Enigma* Histologie“ 25

AKTUELLES STICHWORT

Sommerzeit – Salmonellenzeit? 29

KURZ GEMELDET

31



Liebe Leserin, lieber Leser,

für Marlene Hausschildt endet das zweite Ausbildungsjahr mit einem so genannten „Mittelstufen-Tief“. Enttäuschung und Langeweile hat sich bei ihr breitgemacht. Sie glaubt, dass die Praxis ihr nichts Neues mehr bietet – alles ist zur Routine geworden.

Auch die Berufsschule kann sie nicht mehr richtig begeistern. Die Noten werden schlechter und auch die Rückmeldungen der Kolleginnen im Praxisteam sind negativ. Nun soll Marlene zum dritten Mal Patienten betreuen, die zum Belastungs-EKG bestellt worden sind. Wie es mit Marlene weitergeht lesen Sie in unserem Praxisfall.

Der Herbst steht vor der Tür. Viele Menschen freuen sich darauf, denn nun kann man bei einem Herbst-

spaziergang wieder Pilze sammeln und sie sich abends schmecken lassen. Doch Vorsicht, wer sich nicht wirklich sicher ist, um welchen Pilz es sich handelt, sollte auf diesen Verzehr verzichten. Vermeintliche Champions oder Steinpilze können zu einer akuten Vergiftung führen. Die Wirkung von Giften in unserem Organismus erläutert Ihnen Frau Dr. Schumacher in ihrem Beitrag.

Zum Schluss können Sie Ihr Wissen zum Thema „Nieren und ableitende Harnorgane“, das dem Lernfeld 8 des Rahmenlehrplans zugeordnet ist, überprüfen.

Herzliche Grüße

Ihre

Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patient mit Kammerflimmern

2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Vorsicht Gift!

16

Kennzeichen des Lebens (1) Fortpflanzung

21

PRAXISMANAGEMENT

Die Visitenkarte

22

WISSENSTRAINING

Nieren und ableitende Harnorgane

24

KURZ GEMELDET

32



Liebe Leserin, lieber Leser,

für die 19-jährige Medizinische Fachangestellte Maike Junge waren die letzten Tage sehr aufregend. Sie hat die Abschlussprüfung erfolgreich beendet und konnte nach nur wenigen Tagen in der Praxis eines Facharztes für Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen ihren Dienst als ausgebildete Fachangestellte beginnen.

An einem Nachmittag nimmt Frau Junge einen Anruf einer Patientin entgegen, die dringend um einen Termin bittet. Sie klagt über starke Ohren- und Kopfschmerzen. Frau Junge vermutet, dass die Patientin unter einer Infektion des Mittelohres leidet und bietet ihr an, direkt in die Praxis zu kommen. Lesen Sie weiter in unserem Praxisfall.

„Blut ist nicht gleich Blut!“ So heißt der Titel des Fachkundebeitrags. Frau *Dr. Schumacher* erklärt Ihnen was Blutgruppen sind, welche Blutgruppen es gibt und was für die Transfusionsmedizin von besonderer Bedeutung ist.

Das Wissenstraining beschäftigt sich mit dem Thema „Therapie-maßnahmen bei Erkrankungen des Bewegungsapparates“. Dieser Bereich ist dem Lernfeld 4 zugeordnet und Inhalt der Zwischen- und Abschlussprüfung.

Herzliche Grüße

Ihre

Barbara Switon
Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patientin mit Mittelohrentzündung 2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Blut ist nicht gleich Blut! Was sind Blutgruppen? 10

Kennzeichen des Lebens – 2. Wachstum 15

PRAXISMANAGEMENT

Praxissünden 16

WISSENSTRAINING

Therapiemaßnahmen bei Erkrankungen des Bewegungsapparates 19

AKTUELLES STICHWORT

Was vor den Sorgen kommt – Vorsorge! Krankheitsprävention 26

KURZ GEMELDET

31



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Praxisfall berichtet heute über eine Facharztpraxis für Innere Medizin. Die Auszubildende Daniela hat sich mit einer jungen Frau, die ihre Ausbildung in einer allgemeinärztlichen Praxis absolviert, angefreundet. Yvonne ist in der Praxis unzufrieden und erzählt Daniela, dass sie öfter Bauchschmerzen hat, das Essen nicht bei sich halten kann und ihr schlecht sei. Daniela überzeugt sie, dass mit den heftigen Verdauungsstörungen ein Besuch in ihrer Praxis hilfreich sein wird und vereinbart einen ersten Termin. Die fachärztliche Behandlung von Yvonne wird in unserem Praxisfall ausführlich beschrieben.

In unserem Fachkundebeitrag erfahren Sie alles über die Entwicklung und Funktion des Immunsystems. Frau *Dr. Schumacher* erläutert Ihnen den bedeutenden Unterschied zwischen dem *angeborenen* und dem *erworbenen* Immunsystem ausführlich.

Als engagierte Medizinische Fachangestellte werden Sie oft zufällig mit dem Aufgabenbereich als Qualitätsmanagement-Beauftragte betraut. In den meisten Fällen ist es die „Erstkraft“ oder die Praxismanagerin, die diese Position übernimmt. Wie wichtig eine schriftliche Stellenbeschreibung ist, in der klare Handlungskompetenzen festgehalten sind, lesen Sie in unserem Beitrag unter der Rubrik „Praxismanagement“.

Das Wissenstraining beschäftigt sich mit dem Thema „Diabetes mellitus“. Ein Thema, das für die schriftliche wie auch die praktische Abschlussprüfung relevant ist.

Kommen Sie gesund durch den November!

Herzliche Grüße

Ihre

Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patientin mit Verdauungsstörungen 2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Entwicklung und Funktion des Immunsystems 15

Kennzeichen des Lebens – 3. Bewegung 21

PRAXISMANAGEMENT

Die Qualitätsmanagement-Beauftragte (QMB) 22

WISSENSTRAINING

Der Diabetes mellitus Patient 25

KURZ GEMELDET

32



Liebe Leserin, lieber Leser,

der heutige Praxisfall vertieft eine Problematik, die in unserer Gesellschaft täglich präsent ist – Drogen. Menschen fast aller Altersstufen und aus allen sozialen Schichten konsumieren legale und illegale Drogen so intensiv, dass seelische und körperliche Schäden bis hin zum Tod die Folgen sind.

Stress als Auslöser oder gar als Ursache von Erkrankungen ist ein aktuelles Thema. Gerade Laien führen ihre Krankheitssymptome auf erlebten Stress zurück, egal, ob es sich um Schlafstörungen, Kopfschmerzen oder Immunschwächen handelt. Was bewirkt eigentlich Stress und welche Folgen können für uns dadurch entstehen? – Und was ist „Burn out?“ – Viele Fragen

gibt es zu dem Thema, die Ihnen Frau *Dr. Schumacher* in Ihrem Beitrag beantworten möchte.

In der Rubrik „Ausbildung und Beruf“ gibt es in dieser Ausgabe einen Beitrag „Rund um den Arbeits- und Tarifvertrag“ mit 10 Fragen und kommentierten Lösungen.

Sind Sie auf dem neuesten Stand? Beherrschen Sie die aktuellen Änderungen der Formulare? Prüfen Sie sich selbst mit unserem Wissenstraining.

Eine schöne Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihre

Barbara Switon
Barbara Switon

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patient im Drogenentzug 2

MEDIZINISCHE FACHKUNDE

„Ich kann nicht mehr!“ Stress und Burn out 12

AUSBILDUNG UND BERUF

Rund um den Arbeits- und Tarifvertrag 18

WISSENSTRAINING

Formularwesen! Auf dem neuesten Stand? 22

JAHRESINHALTSVERZEICHNIS

29

JAHRESSTICHWORTVERZEICHNIS

31